



MONTAG, 15. APRIL 2019 | REGIONALAUFGABE DER KIELER NACHRICHTEN | PREETZER ZEITUNG VON 1828

NICH LANG SCHNACKEN



Solange der Knopf zugeht...

Überall rattern die Rasenmäher, Fensterscheiben werden vom Winterschmutz befreit, aus geöffneten Fenstern klingt das Dröhnen der Motoren der Staubsauger. Kaum schickt uns die Sonne ein paar wärmere Strahlen, werden die Menschen vom Frühjahrsputz-Virus erwischt. Auch eine junge Kollegin, der ich jetzt ein schönes erholsames Wochenende wünschte, schrieb zurück, sie müsse ausmisten und umräumen. Da regte sich auch in mir ein gewisses Unwohlsein: Beim Blick in den Kleiderschrank hatte ich festgestellt, dass ich unbedingt mal wieder durchsortieren muss. „Das ist mehr so eine urlaubsfüllende Aktion“, warnte mich meine Kollegin. Bei jedem Stück müssten wichtige Fragen geklärt werden: Wann hatte man das zuletzt an? Passt es noch? Zählt das mit Luft anhalten noch als passend? Auch ich bin mir bei vielen Sachen sicher, dass ich da irgendwann wieder reinpasse. Und überhaupt: Solange morgens noch der Knopf zugeht, ist alles gut. Man darf nur nicht niesen oder husten. **SR**

Führung durch Schloss Bredeneek

LÜTJENBURG. Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund Lütjenburg unternimmt am Mittwoch, 22. Mai, eine Besichtigungstour mit dem Bus zum Schloss Bredeneek. Nach einer Schlossführung wird in mehreren Sälen Kaffee und Kuchen angeboten. Die Besucher haben Gelegenheit im Schlossladen zu stöbern. Der Bus fährt um 14.30 Uhr am ZOB, dort endet um 18.30 Uhr auch der Ausflug. Mitglieder zahlen 22 Euro für die Tour, Gäste 25 Euro. Verbindliche Anmeldungen sind bei Jutta Zillmann Tel. 04381/8492 möglich. **ick**

Johannes-Passion am Karfreitag in Selent

SELENT. Zu einem musikalischen Gottesdienst mit der Johannes-Passion von Heinrich Schütz lädt die Selenter Kantorei für Karfreitag, 19. April, ab 10.30 Uhr in die St.-Servatius-Kirche ein. Das 1666 entstandene Werk für Chor stellt Leiden und Sterben Jesu dar und gilt als Meilenstein in der langen Tradition evangelischer Passionsmusiken, die später in den Werken Johann Sebastian Bachs gipfeln sollten, erläutert Kantor Nikolaus Krause. Eingerahmt von zwei großen Chorstücken berichten Solisten in den Rollen von Evangelist, Jesus, Pilatus und weiteren Personen von Gefangennahme, Verurteilung und Tod Jesu. Als Evangelistin wirkt Gesa Daniel mit. Der Eintritt ist frei. **SR**



Mit fröhlichen Gesängen und bunten Tüchern will Cornelia Beck die traumatisierten Kinder in Beira/Mosambik wieder zum Lachen bringen.

Mit Liedern und Spielen aus der Apathie

Nach dem Zyklon in Mosambik: Heilpädagogin Cornelia Beck aus Fargau hilft traumatisierten Kindern in Beira

VON SILKE RÖNNAU

FARGAU. Eine Spur der Verwüstung hinterließ der Zyklon Idai, der in der Nacht vom 14. auf den 15. März auf Mosambik traf und die Großstadt Beira zerstörte. Einen Monat später ist ein Notfallpädagogik-Team des Vereins Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners angereist, um vor allem traumatisierten Kindern zu helfen. Auch die Heilpädagogin und Familientherapeutin Cornelia Beck aus Fargau, die sich schon nach dem Erdbeben im indonesischen Palu um die Kleinen kümmerte, ist vor Ort.

➔ Sie arbeitet über die sinnliche Wahrnehmung, setzt auch Chiffontücher und Knetwachs ein.

„Vieles steht noch unter Wasser, überall sind Wasserlachen“, erzählt sie im Gespräch mit unserer Zeitung frühmorgens am Telefon in Beira, bevor sie wieder zum nächsten Einsatzort aufbricht. Und trotzdem fehlt Wasser – Trinkwasser. In den Camps der Hilfsorganisationen bitten Kinder und Erwachsene um etwas zu essen und zu trinken. Manche Kinder seien bereits apathisch, andere reagierten aggressiv. „Man sieht, dass die Menschen immer dreckiger werden, denn das saubere Wasser ist nur zum Trinken da, nicht zum Waschen“, erzählt die 59-jährige Fargauerin. „Das Wasser fehlt, um auch mal die traumatischen Erlebnisse abwaschen zu können.“

Cornelia Beck, Mutter von vier erwachsenen Kindern und beim Paritätischen Wohlfahrtsverband tätig, engagiert sich seit mehreren Jahren ehrenamtlich im Notfallpädagogik-Team. Sie war bereits zwei Mal in einem Flüchtlingscamp in Kenia sowie in Indonesien im Einsatz. Nun startete sie am 5. April mit dem Flieger von Frankfurt über Addis Ababa nach Maputo. Dort kam es zu einem längeren Aufenthalt, weil sie ein Visum brauchten. „Das



Die 59-Jährige setzt auch Fingerpuppen ein, um verängstigte Kinder aus ihrer Erstarrung zu lösen. **FOTOS: PRIVAT**

gestaltete sich etwas kompliziert, weil der Drucker kaputt war.“ Doch schließlich ging es weiter nach Beira.

Am dortigen Flughafen habe es ein Lagezentrum für die einzelnen Hilfsorganisationen gegeben, erzählt sie. Sie selbst wurde in Camps und an die Samora-Machel-Schule geschickt, an der 5000 Schüler in drei Schichten unterrichtet werden. Dort habe man in Vorträgen und Workshops Lehrer aus 64 Primary Schools aus der Provinz Sofala für traumatisierte Kinder sensibilisiert. Sie sollten ein Gefühl dafür bekommen, wenn die Kinder auffällig sind, dass sie unter einem Trauma leiden könnten, und gleichzeitig Werkzeuge an die Hand be-



Der Zyklon Idai hinterließ riesige Zerstörungen. Hier versucht eine Frau mit ihrem Kind auf dem Rücken, den Kontakt mit verschmutztem Wasser zu vermeiden. **FOTO: DPA**

kommen, wie sie ihnen helfen könnten. „Ich arbeite dabei über die sinnliche Wahrnehmung“, erklärt sie. Sie zeige den Lehrern Übungen mit Liedern, „damit man in Bewegung kommt“. Dabei setze sie Chiffontücher und auch Knetwachs ein. Auch ohne Dolmetscher habe sie sich mit den Lehrern verständigen können. „Ich habe über Augenkontakt und Gesten eine Beziehung hergestellt.“ Mit diesen Übungen und Liedern versuche sie, die Kinder zum Lachen zu bringen, um sie aus ihrer Erstarrung oder Aggression zu lösen. Zum Beispiel könne man einen Parachute, ein großes Fallschirmtuch, einsetzen, um darunter einen geschützten Raum zu bilden. Ein Kollege arbeite bei älteren Jugendlichen mit Stockkämpfen. „Da sind sie plötzlich wieder ganz präsent“, erläutert sie, wie sie damit einen Weg aus ihrer

Apathie finden. „Wir sind ein Team von zwölf Leuten und international aufgestellt“, berichtet Cornelia Beck. Im Gegensatz zu Indonesien, wo sie privat untergebracht waren, wohnen sie diesmal im Hotel. Auf dem Weg zu den Einsätzen beobachteten sie die Aufräumarbeiten. Holz werde gesammelt und verbrannt. „Viele Bäume sind abgeknickt, Dächer abgedeckt, die Strommasten schiefe.“ Sie habe eine Frau getroffen, die ihr gezeigt habe, wo ihre Hütte stand. „Da ist jetzt nichts mehr.“

Die Fargauerin bleibt noch bis zum 19. April in Mosambik. Sie freue sich darüber, dass sie die Chance habe, anderen Menschen zu zeigen, wie sie die Nöte der Kinder verstehen könnten. „Die Familien sind mit Aufräumen beschäftigt und damit, alles wieder aufzubauen oder einfach zu überleben – da fallen die Kinder oft hinten runter.“

Gründung von „Notfallpädagogik ohne Grenzen“

Die Notfallpädagogik der **Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.** ist seit dem Jahr 2006 neben der Förderung von Projekten und der internationalen Freiwilligendienste eine dritte Säule des Vereins. Interventionsteams helfen dabei Kindern und Jugendlichen in Kriegs- und Katastrophengebieten durch verschiedene stabilisierende Maßnahmen auf Grundlage der Waldorfpädagogik bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse. Der Verein mit Sitz in Karlsruhe lädt vom 20. bis 23.

Juni zur Notfallpädagogischen Jahrestagung unter dem Titel „Notfallpädagogik – wie Pädagogik verletzten Kinderseelen helfen kann“ ein. Ministerpräsident Winfried Kretschmann übernimmt die Schirmherrschaft der Veranstaltung, in deren Rahmen ein internationaler **Verband „Notfallpädagogik ohne Grenzen“** offiziell gegründet werden soll. Seit Beginn der Notfallpädagogik vor über zehn Jahren arbeite man kontinuierlich daran, das Netzwerk auszubauen und zu festigen, teilt der Verein mit.

Inzwischen habe man in 22 Ländern Teams im Bereich der Notfall- und Traumapädagogik ausgebildet und etabliert, die im Krisenfall schnelle, unbürokratische und vor allem nachhaltige pädagogische Erste Hilfe leisten könnten. Ziel sei es, Kinder und Jugendliche bei der Verarbeitung ihrer traumatischen Erfahrungen zu unterstützen und dadurch Folgestörungen abzuwenden. Weitere Infos: Tel. 0721/2011155, E-Mail: notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de, Homepage: www.freunde-waldorf.de